Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

54. Jahrgang. № 277. Mittwoch, 6. Oktober 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis vorm. 9 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 50 Pf., auf der zweispaltigen Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: bei einspaltiger Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Textseite die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring" 25 Pfg. per Stück.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

Für eilige Leser.

Die Finanzdezernenten fast sämtlicher deutschen Großstädte, die gestern in Kassel zusammentraten, hielten die Uebernahme der Talonsteuer durch die Großstädte für unvermeidlich.

Heute früh begann in Berlin unter Ausschluß der Oeffentlichkeit der Erpressungsprozeß Dahsel-Schuwardt.

Der Gemahlin des österreichischen Thronfolgers Fürstin Sophie von Hohenberg wurde der Titel einer Herzogin verliehen.

Heute wird in Wien die von fast allen europäischen Staaten beschickte Internationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels eröffnet.

Im ganzen Rifgebiet wird jetzt der heilige Krieg gegen Spanien gepredigt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 5. Oktober.

Kongreß für innere Mission.

Stuttgart. Der 35. Kongreß für innere Mission hielt heute vormittag unter zahlreicher Beteiligung in der „Liederhalle" die erste Hauptversammlung ab. Unter den Anwesenden befanden sich Herzogin Wera von Württemberg, Vertreter des Königs und der Königin, der württembergischen Staatsregierung, der preußischen Ministerien des Kultus und des Innern. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät bittet der soeben in Stuttgart eröffnete 35. Kongreß für innere Mission, den Ausdruck seiner ehrfurchtsvollen Liebe und unwandelbaren Treue huldreich entgegenzunehmen. Ew. Majestät danken wir für die erfolgreiche Förderung, die wir bei unseren Bestrebungen zur religiösen, sittlichen und sozialen Hebung unseres Volkes stets erfahren haben, und geloben von neuem, daran zu arbeiten, daß die Segenskräfte des Evangeliums sich immer mehr und mehr in unserem gesamten Volke lebendig erweisen." Ferner wurden Telegramme an die Kaiserin, den König und die Königin von Württemberg beschlossen. Den ersten Vortrag hielt sodann Professor D. Dr. Wurster-Tübingen über das Thema: „Wie bewahrt die jüngere Generation ihre Eigenart bei den wechselnden und wachsenden Aufgaben?"

Zur ungarischen Ministerkrise.

Budapest. In einer gestern abgehaltenen Konferenz der Unabhängigkeitspartei erklärte der Präsident Justh, daß das Abgeordnetenhaus sich ungefähr neun Tage mit internen Angelegenheiten beschäftigen könne, ohne sich mit der Erörterung der Krisis zu befassen. Eine weitere Vertagung dieser Erörterung sei nicht zulässig, da die Krise schon seit dem 26. April andauere. Die Konferenz nahm schließlich das vorgeschlagene Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses für die nächsten acht Tage an.

Aus Frankreich.

Paris. Dem „Petit Parisien" zufolge hat Oberst Rauch, der Kommandeur des 131. Infanterie-Regiments, in dessen Obhut sich die verunglückte Fahne des 234. Reserve-Regiments befand, sein Entlassungsgesuch eingereicht, doch wurde ihm durch seine vorgesetzte Militärbehörde bedeutet, er möge bis auf weiteres auf seinem Posten bleiben.

Marseille. 600 Holzverlader des hiesigen Hafens sind in den Ausstand getreten, weil das Syndikat der Holzhändler sich weigerte, den bereits mündlich bewilligten Arbeitsvertrag zu unterzeichnen.

Aus Rußland.

Petersburg. Durch ein aus Liwadia eingegangenes Telegramm werden die am 28. Juli von dem Militärgericht in Kursk wegen der revolutionären Bewegung in Schchigry zum Tode verurteilten neun Angeklagten, unter denen sich das Mitglied der zweiten Duma Tsionsk befindet, begnadigt.

Petersburg. Der Kaiser hat den Beschluß des Ministerrats sanktioniert, wonach bei der Aufnahme von Juden in Mittelschulen der Krone ein erhöhter Prozentsatz zuzulassen ist. In den Residenzen sollen 5, in den übrigen Reichsteilen 10 und in den Ansiedlungsgebieten der Juden 15 Prozent der Gesamtzahl der Schüler Israeliten sein dürfen.

Marokko.

Udschda. Die Stämme in der Umgebung von Sefuan und Lulaja lassen ihre Familien und ihre Viehherden tiefer nach Süden gehen, während ihre Krieger zurückbleiben. Es liegt eine von Eingeborenen stammende Nachricht vor, wonach überall der heilige Krieg gegen die Spanier gepredigt wird. Der Kaid Mtaßi, der die Seele der ganzen Bewegung sei, habe erklärt, daß drei wichtige Stämme, nämlich die Beni Braues, die Beni Tusil und die Beni Uriagel, mit bedeutenden Verstärkungen zur Harka stoßen werden.

Melilla. Der Infant Don Carlos, der das Kommando über eine Kavalleriebrigade übernehmen soll, ist heute hier eingetroffen.

Königsberg. Der Kaiser ist mit dem Fürsten zu Dohna und den Herren des Gefolges nach 12½ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen empfangen worden. Vom Bahnhofe begab sich der Kaiser zu Wagen durch die im Flaggenschmucke prangenden Straßen nach der Kaserne des Grenadier-Regiments Nr. 2, wo die Ankunft etwa um 12¾ Uhr erfolgte. Der Kaiser schritt auf dem Platze vor der Kaserne die Front des Vereins ehemaliger Angehöriger des Regiments und dann die Front der im Viereck aufgestellten Stammannschaften des Regiments ab. Alsdann begab er sich in das Offizierskasino zum Frühstücke.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Chemiker Georg Heim, der unter der Beschuldigung, in Südwestafrika für große Summen Diamanten beiseite geschafft zu haben, kürzlich verhaftet wurde, hat sich im Gefängnis erhängt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Gouverneur der Heilsarmee in Deutschland Oliphant erläßt eine Erklärung, in der er sagt: 1. Es ist nicht richtig, daß Frau Wangel der Heilsarmee beigetreten ist, was sie auch von Anfang an selbst erklärt hat. Von einer Aufnahme in die Heilsarmee mit besonderen Feierlichkeiten kann deshalb nicht die Rede sein. 2. Es ist unrichtig, daß Frau Wangel der Heilsarmee Vermögen abgetreten hat oder sonstige Unterstützungen zuteil werden ließ. 3. Die Heilsarmee steht mit der ganzen Angelegenheit überhaupt nur insofern in Verbindung, daß Frau Wangel vor ungefähr 6 Wochen zu Frankfurt a. M. in einer religiösen Versammlung der Heilsarmee zur Bußbank kam.

Berlin. In dem heute begonnenen Erpressungsprozeß gegen den Redakteur Tabiel und Frau Emmy Schuwardt wurde Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung außer für den Fall des Fabrikbesitzers Krojanker ausgeschlossen. Um der Presse jedoch entgegenzukommen, wurde ein als zuverlässig bekannter Gerichtsberichterstatter zugelassen.

Breslau. (Priv.-Tel.) Heute begannen vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlungen im Prozeß gegen den Opernsänger Anton Tworzak-Höfer. Der Beschuldigte hat am 6. März d. J. auf die Sängerin Kennie Thoran ein Eifersuchtsattentat verübt, das damals sehr großes Aufsehen erregte. Höfer war nach der Tat in seine Wohnung geeilt, wo er einen Selbstmordversuch unternahm, indem er sich die Pulsadern aufschnitt. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht, von wo er jedoch schon am nächsten Tage wieder entlassen werden konnte. Er gab als Motiv für seine Tat unglückliche Liebe an. Die Oeffentlichkeit wurde im Verlaufe der Verhandlung ausgeschlossen.

Meiningen. Bei den gestern stattgehabten allgemeinen Wahlen zum Meininger Landtag wurden 4 bürgerliche und 9 sozialdemokratische Kandidaten definitiv gewählt. Ein sozialdemokratischer Kandidat kommt mit bürgerlichen Kandidaten zur Stichwahl, während in zwei Kreisen eine Stichwahl zwischen bürgerlichen Kandidaten stattzufinden hat. Bisher haben dem Meininger Landtag 7 Sozialdemokraten angehört. Im ganzen besteht der Meininger Landtag aus 21 Abgeordneten, von denen 16 durch allgemeine Wahlen, 4 durch Großgrundbesitzer und 4 durch die Höchstbesteuerten zu wählen sind.

Metz. (Priv.-Tel.) Das französische Kriegsministerium beabsichtigt eine bedeutende Verstärkung der Garnison Pont à Mousson, die kaum 12 Kilometer von den Metzer Forts entfernt liegt. Es soll ein Bataillon Infanterie dahin kommen. Der Gemeinderat hat deshalb 100 000 Francs zum Bau einer Kaserne bewilligt. Außerdem wird ein Militärlazarett errichtet.

Wien. Der Kaiser hat der Fürstin Sophie von Hohenberg, Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, mit einem Handschreiben den Titel einer Herzogin mit dem Prädikat Hoheit verliehen.

Wien. Heute wurde hier die Internationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels eröffnet. Fast alle europäischen Staaten sind vertreten.

Agram. Im Hochverratsprozeß wurde heute das Urteil verkündet. Adam und Valerian Pribicsevics wurden zu je 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Eine Anzahl weiterer Angeklagter erhielt Gefängnisstrafen zwischen 4 und 7 Jahren; achtzehn wurden freigesprochen.

Toulon. Der Notariatsschreiber Gournac wurde, als er sich mit seiner Braut zur Trauung nach dem Standesamte begab, von seiner ehemaligen Geliebten, einer geschiedenen Frau, überfallen und mit einem Küchenmesser durch einen Stich in den Hals getötet. Die Mörderin wurde verhaftet.

London. (Priv.-Tel.) Eine Ozeanwettfahrt zwischen dem Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm II" und dem Riesendampfer der Cunard-Linie „Lusitania" endete den Zeitungen zufolge mit einem Sieg der letzteren. Die „Lusitania" schlug den deutschen Dampfer angeblich um 15 Stunden und 5 Minuten.

Petersburg. Bei der Ersatzwahl zur Reichsduma in Petersburg ist der ehemalige Ackerbauminister,

Reisewitzer Pilsener!

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Als erste Volksvorstellung in dieser Spielzeit wird Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags ½2 Uhr, Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Fuhrmann Henschel" aufgeführt. Der Kartenverkauf findet Sonnabend, den 9. ds., abends von 8 bis 9 Uhr, im 1. Stock der Neustädter Markthalle statt.

†* Ein Leipziger Abendblatt hat das Gerücht verbreitet, daß **Graf Seebach** sich mit dem Gedanken trage, von seinem Amte zurückzutreten. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß dieses Gerücht jeder tatsächlichen Begründung entbehrt. Graf Seebach denkt gar nicht an einen Rücktritt.

†* **Erster Streichquartett-Abend des Petri-Quartetts.** Die Konzertsaison hat begonnen. Erst pocht sie ganz leise an einem oder zwei Abenden in der Woche an die Türe; doch bald wird das Klopfen immer vernehmlicher und lauter; und eh' man sich's versieht, bricht dann die ebenso übliche als gefürchtete Hochflut herein, in der die ganze Musikliteratur oder vielmehr ein bestimmter, immer wiederholter Teil erbarmungslos zerpflückt und zerkaut wird. Die eingebürgerten Abonnements-Konzerte bilden dann gewissermaßen die Ruhepunkte in dieser Springflut; diese Abende sind im vorhinein festgesetzt, die Programme sind zu Beginn der Saison kundgemacht; die Konzertgeber künstlerisch beglaubigt, die Leistungen als gediegene anerkannt, das Publikum für solche Abende immer dasselbe sichere. Man kann es als ein gutes Omen betrachten, daß die Konzertsaison mit einem solchen Abonnements-Abend einer eingesessenen Künstlerschaft eingeleitet wurde. Das Petri-Quartett erschien gestern als erstes im Palmengarten. Aufs lebhafteste von dem dichtgefüllten Saale begrüßt. Klassisch war es an seinem ersten Abend gekommen. Haydn, Mozart und Beethoven standen auf dem Programm, während die nächste Soiree in wirklich begrüßenswerter Weise ausschließlich Brahms gewidmet ist. Von neueren Werken verspricht uns Petri für die kommenden Abende Streichquartette von Busoni, Juon, Toch und Sinigaglia, sowie Draesekes Streichquintett. Der erste Abend brachte also Haydns liebenswürdiges D-Dur-Quartett, Op. 64, Nr. 2, Mozarts sogenanntes Dissonanzen-Quartett C-Dur (K.-V. 465) und Beethovens aus dem thematischen Holze der norddeutschen Schüler Johann Sebastian Bachs geschnitztes C-Moll-Quartett, Op. 18, Nr. 24. Die Herren Petri, Barwas, Spitzner und Wille bewiesen bei der Wiedergabe des Programms ihre alten, längst gewürdigten Vorzüge in der Genauigkeit des Zusammenspiels, der Feinheit der dynamischen Ausarbeitung und restlosen geistigen Durchdringung des Inhalts. Die Mittelsätze des Haydnschen und Beethovenschen Werkes mag sich mancher im Zeitmaße ein wenig anders denken: so namentlich das Haydnsche Menuett noch etwas gemessener. Das Publikum nahm die ausgezeichneten Darbietungen des Abends mit freudigstem Beifall entgegen und rief die Künstler immer wieder aufs Podium. H. D.

†* Der Klavierabend von Teresa Carreno am Sonnabend fällt aus. Die bereits gelösten Karten werden zurückgenommen.

†* **Dr. Wallaces Shakespeare-Dokumente.** Dr. Wallace veröffentlicht in den „Times" den Text einer Anzahl der von ihm aufgefundenen Shakespeare-Dokumente, die, wie bereits gemeldet, neues Licht auf die finanziellen Beziehungen Shakespeares zu den Globe- und Blackfriars-Theatern in London werfen, sowie nach Dr. Wallaces Behauptung beweisen, daß das Globe-Theater an einem anderen als dem bisher angenommenen Platze stand. Die Sache ist in London von besonders akutem Interesse, weil am nächsten Freitag eine in der Barclayschen Brauerei auf der Südseite von Parkstreet, der Maiden-Lane zu Shakespeares Zeit, angebrachte Gedenktafel enthüllt werden soll, die den Platz des alten Globe-Theaters bezeichnet. Nun behauptet Dr. Wallace, daß das Theater auf der Nordseite von Parkstreet stand. Sir Herbert Beerbohm Tree, der an der Enthüllungsfeier teilnehmen wird, erklärte in einem Interview, Dr. Wallace irre sich, vielleicht übrigens könne ja die Tafel im Notfalle später an die richtige Stelle gebracht werden, die nur wenige Meter entfernt sei. Auch der Vorsitzende der Shakespeare-Gesellschaft, Dr. William Martin, der die Herstellung der Tafel leitete, ist der Ansicht, daß Dr. Wallace im Irrtum sei, und erklärt, er werde dies binnen kurzem nachweisen. Dr. Wallace war der Vorwurf gemacht worden, daß er die Dokumente, die sich seit Monaten in seinem Besitz befanden, erst jetzt, wenige Tage vor der Enthüllung der Gedenktafel, veröffentliche. Er wendet sich in seiner jetzigen Mitteilung in den „Times" nicht direkt gegen diesen Vorwurf, erklärt aber, er hätte die Veröffentlichung aus dem Grunde aufgeschoben, weil er es für nötig befunden habe, erst gewisses weiteres Material aufzufinden. Die Gerichtsakten, aus denen seine Dokumente stammten, sind sämtlich lateinisch abgefaßt, sie seien vor einigen Jahren im Verlaufe der von ihm und seiner Gattin veranstalteten systematischen Suche in seine Hände gelangt. Die ganze Sammlung neuer Dokumente über die verschiedenen Theater werde so schnell wie möglich zur Veröffentlichung vorbereitet, ein Teil, einschließlich der in den „Times" gebrachten, werde jetzt von Bullen von der Shakespeare Head Preß zu Stratford on Avon veröffentlicht. Die gegenwärtig wiedergegebenen seien die wertvollsten von allen unpublizierten Schriftstücken über Shakespeare wie über die Theater seiner Periode, die in den öffentlichen Archiven aufbewahrt wurden, doch private Dokumente und städtische Akten böten noch ein vielversprechendes, unbearbeitetes Feld dar.

Paul Flemming.

Zu seinem 300jährigen Geburtstage am 5. Oktober 1909.

Von Rudolf Liegert.

Es war vor nunmehr 300 Jahren, am 5. Oktober 1609, als in dem alten Schulhause des Städtchens Hartenstein im Erzgebirge dem dortigen Lehrer Abraham Fleming (laut Kirchenbuch bis zum Jahre 1612 Fleming, später Flemming) ein Sohn geboren wurde, den tags darauf, wie die kirchlichen Nachrichten von Hartenstein melden, die wohlgeborene Gräfin Frau